

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	92 (2001)
Heft:	1
Rubrik:	Märkte und Firmen = Marchés et entreprises

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Märkte und Firmen Marchés et entreprises

Elektronischer Marktplatz in der Schweiz

Marktplätze sind seit mehr als zwei Jahrtausenden definierte Plätze, wo sich zu vorbestimmten Zeiten Anbieter von Waren und Käufer treffen. Immer ging es darum, den Warenaustausch so effizient wie möglich zu gestalten. Waren es früher die Distanzen und fehlende Kommunikationsmöglichkeiten, welche Marktplätze unentbehrlich machten, so zielt das heutige Bedürfnis der Einkäufer darauf, aus einem meist riesigen globalen Angebot das für ihre Bedürfnisse optimale Produkt auszuwählen. Die Anbieter andererseits sind gezwungen, ihre teils hoch spezialisierten Angebote weltweit anzubieten. Wie weit dies auf einem ortsgebundenen Marktplatz heute noch möglich ist, können diejenigen am besten beurteilen, die sich alljährlich durch Riesenveranstaltungen wie zum Beispiel die Hannover-Messe durchplagen.

Es ist nahe liegend, dass die rasche Entwicklung des Internets auch unter den Verkäufern und Einkäufern Hoffnungen geweckt hat, effizienter miteinander ins Geschäft zu kommen. Im Juni des vergangenen Jahres hat Swisscom eine Tochterfirma, Conextrade, gegründet, mit dem Ziel, einen auf die Bedürfnisse des Schweizer Marktes zugeschnittenen elektronischen Marktplatz zu betreiben. Der elektronische Marktplatz von Conextrade basiert auf E-Business-Lösungen der kalifornischen Commerce One, einem der weltweit grössten Anbieter von E-Commerce-Lösungen. Commerce One hat im Sommer 2000 mit SAP verein-

bart, gemeinsam die nächste Generation von E-Procurement-Lösungen und E-Business-Marktplätzen für die weltweite Internet-Wirtschaft zu entwickeln. Im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit stehen die Marktplatz-Suite Marketset für die gesamte Palette der E-Business-Services sowie Enterprise Buyer Professional Edition und Enterprise Buyer Desktop Edition als Verbindungssoftware zum Marktplatz.

Die für Unternehmen mit grossem Einkaufsvolumen prädestinierten Beschaffungslösungen von SAP und Commerce One sowie die Anbindung an das Global Trading Web – die grösste B2B-Online-Handelsgemeinschaft der Welt – sollen nach den Angaben der Verantwortlichen dem elektro-

nischen Marktplatz von Conextrade die Zukunft sichern. Weitere Partner von Conextrade sind die Swisscom und Andersen Consulting.

www.conextrade.net

ren. Die beiden Unternehmen werden gemeinsam Telematikprodukte für Personenwagen, kommerzielle sowie Nischen- und Freizeitfahrzeuge entwickeln. Sie werden beim Design, der Entwicklung und der Erstellung von Geschäftsstrategien zusammenarbeiten, die zur Bereitstellung eines GSM(Global System for Mobile Communication)-Systems in Fahrzeugen führen sollen. Nach den Vertragsbedingungen wird Visteon die Audiosysteme, die DVD-Technologie, die Navigations- und die integrierte Displaytechnologie beisteuern. Als Mobilfunkentwickler wird Nokia die Mobilfunkkonnektivität des Fahrzeugs herstellen, so dass diverse Services im Fahrzeug abgerufen werden können.

gpalazzo@visteon.com

Flächendeckende Telearbeit bei Siemens

Als erstes Grossunternehmen setzt Siemens unternehmensweit Lösungen für das mobile Büro ein. Ab Frühjahr 2001 erhalten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Siemens über WAP-Handy Zugriff auf das unternehmensweite Telefon- und Adressverzeichnis. Später sollen Anwendungen für E-Mail, Terminkalender und Reisebuchungen hinzukommen (Quelle: www.ibusiness.de). Mitarbeiter werden von überall auf ihre elektronische Post zugreifen können, wobei die Übertragung der Daten verschlüsselt erfolgt.

Telematiktechnologie für Fahrzeuge

Die Firmen Visteon und Nokia kooperieren, um die mobilen Freisprechgeräte mit der Telematiktechnologie in Fahrzeugen europaweit zu integrie-

Swisscom

Die Swisscom wird ab 2002 ihr Festnetz unter der Firma Fix Com laufen lassen, die rund 8000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigen wird.

Wachstumsraten bei E-Commerce-Soft- ware tiefer

Der europäische Markt für E-Commerce-Software wird in

Dankeschön – Un grand merci

Mitte November 2000 haben unsere rund 6000 Leserinnen und Leser einen Fragebogen be treffend das *Bulletin SEV/VSE* erhalten. Da der Fragebogen wegen der geforderten Kompatibilität zur Umfrage 1991 sehr oder sogar zu umfangreich ausgefallen war, machten wir uns in der Redaktion einige Sorgen um den Rücklauf. Umso grösser war dann das Aufatmen, als wir vernahmen, dass von den rund 6000 versandten Fragebogen fast ein Viertel (1458) zur Absenderin zurückgefunden hat. Von Spezialisten wurde ein derartiger Rücklauf als phänomenal bezeichnet. Für uns bedeutet er in

erster Linie die Verpflichtung, die Resultate nach deren Auswertung im *Bulletin SEV/VSE* zu publizieren.

Wir danken unseren Leserinnen und Lesern – vor allem auch jenen, welche nicht zu den 20 glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern der Auslosung zählen – ganz herzlich für ihr grosses Engagement.

*

Mi-novembre 2000, nos 6000 lectrices et lecteurs ont reçu un questionnaire concernant le Bulletin ASE/AES. Etant donné que ce questionnaire, vu la compatibilité nécessaire avec le sondage d'opinion de 1991, était très ou

même trop vaste, nous étions, à la rédaction, un peu inquiets quant à l'écho à attendre. Notre soulagement n'a été que d'autant plus grand lorsque nous avons appris que sur environ 6000 questionnaires envoyés, près d'un quart (1458) étaient revenus. Des spécialistes ont considéré un tel écho comme phénoménal. Pour nous, cela représente avant tout le devoir de publier les résultats au Bulletin ASE/AES dès qu'ils auront été dépouillés.

Nous remercions bien sincèrement nos lectrices et lecteurs – en particulier ceux qui ne comptent pas parmi les 20 heureux gagnants et gagnantes du tirage au sort – de leur grand engagement.

den nächsten Jahren kräftig wachsen, ohne dabei allzu optimistische Erwartungen zu erfüllen. Nach einer neuen Studie der Unternehmensberatung Frost & Sullivan soll der Umsatz von 267,3 Mio. \$ im Jahre 1999 auf 2,5 Mrd. \$ im Jahre 2006 ansteigen (Quelle: www.ibusiness.de/).

Neuheiten an der Swissbau 2001

Das Solarcenter Muntwyler wird an der Swissbau 2001 die folgenden drei Produktneuheiten vorstellen.

– Das solare Schwerkraftsystem BC XII 303 von Solahart: Es ist speziell für Schweizer Verhältnisse geeignet und verfügt über eine Kollektorfläche von 5,52 m², welche über einem 300-l-Doppelmantel-Boiler liegen muss. Es benötigt keine Pumpen und keine Steuerung und ist daher kostengünstig und extrem zuverlässig. Zum Standard gehören sowohl ein Elektroheizungssystem zur Nachwärmung in sonnenarmen Zeiten als auch der automatische Heat-Pipe-Überhitzungsschutz. Typische Amortisationszeiten liegen im Renovationsbereich bei fünf Jahren.

– Das Energypak EP 365/3 Solarsystem für die solare Warmwasseraufbereitung von Einfamilienhäusern und Grossüberbauungen: Dieses Produkt aus der Pak-Produktesfamilie von Solahart besteht aus drei K-Kollektoren mit 5,52 m² Fläche und einem Speichervolumen von 365 l. Der kostengünstige Ersatz von bestehenden Boilern führt zu Amortisationszeiten von unter zehn Jahren.

An die Powerpak mit Leistungen von 5 kW und 10 kW können solare Warmwassersysteme bis 8 m²- bzw. bis 16 m²-Sonnenkollektorfläche angeschlossen werden. Die komplette Regeleinheit, der Leerlaufspeicher, der Wärmetauscher und die beiden Pumpen sind im Gehäuse integriert. Es müssen daher nur noch die «Life-line»-Verbindung des Sonnenkollektors, der Kaltwasseranschluss und der Warmwas-

terspeicher angeschlossen werden.

www.solarcenter.ch

Samsung verdoppelt Umsatz bei LCD-Bildschirmen

Gegenüber dem zweiten Quartal steigert Samsung seinen Anteil am LCD-Markt um 94% auf 20,2%. Vor allem die 17"-Flachbildschirme legten mit einem Plus von 345% deutlich zu und zeigen, dass sich der 17"-Standard durchgesetzt hat. Aber auch die 15"-Flachbildschirme legten – wenn auch weniger stark – mit plus 70% kräftig zu.

www.samsung.ch

OEM-Partnerschaft für SAN-Infrastrukturlösungen

Quantum/ATL und Brocade entwickeln und vermarkten gemeinsam die Fiber Channel Fabric Switches von Brocade als Speichernetzwerkgrundlage der «Open Storage Area Network» (SAN)-Lösungen. Mit den Channel Fabric Switches können weltweit Kunden von ATL

ihre Speichersysteme über ein SAN mit ihren Servern verbinden und erhalten so eine zuverlässige und skalierbare Umgebung für Speicheranwendungen.

www.atlp.com; www.brocade.com

Über 90% ETH-Spin-offs überleben

Technologietransfer zwischen universitärer Forschung und der Privatwirtschaft ist ein immer wieder erhobenes Postulat. ETH-Transfer will dazu beitragen, die Kenntnisse über die konkreten Instrumente für einen effektiven Technologietransfer breiter abzustützen und sowohl ETH-intern wie auch in der Privatwirtschaft vorhandene Hürden abzubauen. Technologietransfer ist ein bereites Feld; praktisch jedes Projekt weist seine speziellen Rahmenbedingungen auf, so dass nur schwer allgemeingültige Rezepte angewendet werden können. ETH-Transfer ist auf drei Hauptbereiche ausgerichtet: Schutz des geistigen Eigentums, Forschungszusammenarbeit und Start-up-Förderung.

ETH-Transfer berät Forschende beim Schutz des geistigen Eigentums und sucht aktiv nach Partnern in der Privatwirtschaft. Umgekehrt können sich Unternehmungen der Privatwirtschaft regelmässig über verwertbare Forschungsresultate informieren lassen. In den vergangenen drei Jahren ist es gelungen, die Anzahl erteilter Lizenzen von 10 auf 28 zu steigern.

ETH-Transfer unterstützt Forschende bei der Suche nach Kooperationspartnern und bei der vertraglichen Ausgestaltung der Zusammenarbeit. Auf der Website www.transfer.ethz.ch sind Musterverträge zum Download bereit, die einen ersten Gedankenanstoss für die Ausarbeitung solcher Verträge bilden können. Auch in diesem Bereich zeichnet sich eine klare Steigerung ab: waren es 1997 lediglich 70 Kooperationen mit einem Volumen von je über 20000 Franken, wurden 1999 bereits 103 solche Verträge abgeschlossen.

Auch die Förderung von Firmengründungen ist ein wichtiger Tätigkeitsbereich von ETH-Transfer. Neben Coaching und der Vermittlung von



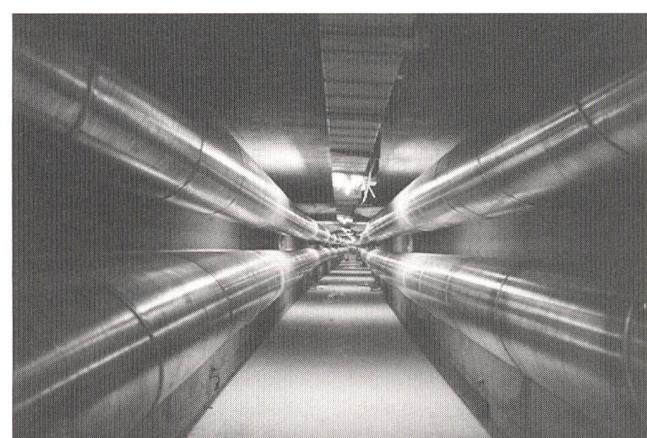
Erste GIL-Verbindung der 2. Generation

Siemens Erlangen errichtet auf dem Palexpo-Messegelände in Genf die weltweit erste Hochspannungsverbindung mit einer gasisolierten Übertragungsleitung (GIL) der zweiten Generation. Für die GIL-Verbindung wird ein Isolutionsgasgemisch mit 80% Stickstoff und nur noch 20% Schwefelhexafluorid (SF₆) verwendet. Dadurch werden Kosten gespart und die Umwelt geschont. Die GIL-Leitung ermöglicht die auf Grund der Messehalle notwendige Unterbrechung der bestehenden Hochspannungsleitung über mehrere hundert Meter. Neben der im Vergleich zu Hochspannungsleitungen besseren elektromagnetischen Verträglichkeit weist die GIL-Leitung auch geringere Über-

tragungsverluste auf. Sie kann auch für senkrechte Streckenverbindungen eingesetzt werden, Leistungen von 3000 MVA übertragen und für Strecken

von über 100 km Länge als Alternative zu Freileitungen eingesetzt werden, wobei keine Massnahmen zur Blindleistungskompensation erforderlich sind.

www.ev.siemens.de



Tunnel der GIL-Hochspannungsverbindung unter der geplanten Messehalle 6 auf dem Palexpo-Gelände in Genf im Oktober 2000

Dual-Mode Videokonferenzsystem für ISDN und IP

Die Vcon GmbH bringt die neue Dual-Mode Falcon IP Set-Top-Box auf den Markt. Damit können Videodaten sowohl über IP als auch ISDN übertragen werden. Das Gerät benötigt keinerlei Wartung, was die laufenden Betriebskosten stark verringert. Es ist in zwei Varianten erhältlich: für den Betrieb mit 128 KBit/s (ein ISDN-Basisanschluss) oder

384 KBit/s (drei ISDN-Basisanschlüsse). Das Upgrade auf die schnellere Variante ist sehr einfach, indem lediglich ein Software-Schlüssel hinzugefügt wird. Der Dual-Mode Falcon IP wird einfach an das IP- oder ISDN-Netzwerk angeschlossen und mit einem Monitor verbunden – und die Videokonferenz kann beginnen.

www.vcon.de



Das Videokonferenz-Modul von Vcon



Kontakten zu Finanzierungsquellen bietet ETH-Transfer unternehmerisch denkenden Forschenden Räumlichkeiten, Infrastruktur und Darlehen zu günstigen Konditionen an. Ein Qualitätsmerkmal der von ETH-Transfer betreuten Firmengründungen ist ihre gegenüber Technologie-Start-ups

beispielsweise in den USA deutlich grösere Überlebenschance. So existieren von den in den letzten zehn Jahren gegründeten rund 100 ETH-Spin-off-Firmen noch über 90%, während in den USA von einer Überlebensquote von 20% aus gegangen wird.

www.transfer.ethz.ch



Technik und Wissenschaft Technique et sciences

Ein Schweizer Stecker für den weltweiten Einsatz

Die Rede ist natürlich nicht von einem Netzstecker, sondern von einem Stecksystem für die Telekommunikation. Das Kat.-6-Telekommunikations-An-

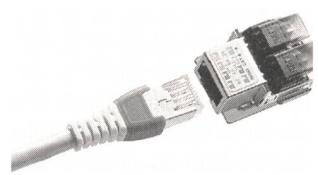
schlussmodul von Reichle & De-Massari bildet das Herzstück des R&M Freenet Starsystems, der R&M-Gesamtlösung für die strukturierte, uni-

verselle Gebäudeverkabelung auf der Basis der neuen Übertragungsklasse E. Das Starsystem aus Kat.-6-Komponenten ermöglicht im horizontalen Bereich – zwischen dem Etagenverteiler und den Anschlussdosen – die Umsetzung aller in den zukünftigen Normen vorgesehenen Verkabelungsvarianten. Die Kat.-6-Komponenten lassen sich zudem dank Rückwärtskompatibilität problemlos mit älteren Komponenten verbinden.

Das Starsystem stellt deutlich mehr Bandbreite und Sicherheit zur Verfügung als herkömmliche Systeme. Gigabit-Ethernet (1000BaseT) ist auf Starsystem problemlos möglich, und selbst für zukünftige Netzwerkstandards wie Multi-Gigabit-Ethernet (2,5 Gbit/s) wurde genügend Reserve geschaffen. Je höher die Frequenzen bei der Protokollübertragung, desto höher die Störanfälligkeit. Um diesem Dilemma Rechnung zu tragen, bietet R&M eine Version mit Vollabschirmung an.

Mit der Entwicklung und der Produktion von Anschlusskomponenten für Daten- und Telekommunikationsnetzwerke beschäftigt sich R&M bereits seit 1983. 1992 wurden die ersten Komponenten der internationalen Standards entsprechenden RJ45-Generation hergestellt. 1997 wurden erstmals RJ45-Module ohne Leiterplatten auf einer Montageanlage in Pfäffikon SZ hergestellt.

Für die Fertigung von Baugruppen für die neue Kat.-6-Anschlussmodul-Generation wurde eine neue Montageanlage in Bubikon ZH gebaut. Von der Firmenleitung wurde anlässlich einer Medienveranstaltung betont, wie wichtig bei solchen Projekten die Kooperation und die Partnerschaft mit ausgewählten Zulieferern sei. Insbesondere betreffe dies die benachbarte Alois Güntensperger AG, welche die Stanz- und Biegewerkzeuge für die Montageanlagen herstellt. Der Anlagebau wurde der Insys Industriesysteme AG, Worblaufen, übertragen, da deren Anlagekonzept sich bereits bei der vor



R&M-Kat.-6-Telekommunikations-Anschlussmodul

drei Jahren in Betrieb genommenen Kat.-5e-Anlage bestens bewährt hat. Die zu verarbeitenden Einzelteile stammen ebenfalls von Schweizer Lieferanten und Herstellern. Dank guter Koordination und hoher Flexibilität aller Beteiligten konnte das Projekt nach nur 12-monatiger Bauzeit grösstenteils termingerecht realisiert werden. Der Produktionsstart erfolgte wie geplant im Juli 2000.

www.rdm.ch

Messung extrem tiefer Temperaturen

Um theoretische Modellvorstellungen der Quantenphysik – z.B. Quantenkryptografie oder Fermi-Flüssigkeiten – auch im Experiment bestätigen zu können, müssen ultratiefen Temperaturen exakt gemessen werden können.

Bisher fehlte dazu aber eine einheitliche und verbindliche Temperaturskala: Bei 0,65 K endet die Internationale Temperaturskala von 1990 (IST-90). Darunter mussten sich die Wissenschaftler mit mehreren Skalen behelfen, die sich im Millikelvin-Bereich um bis zu 6% unterschieden. Das Internationale Komitee für Mass und Gewicht (CIPM) hat Ende letzten Jahres eine neue Internationale Temperaturskala angenommen,

die diesen Bereich zwischen 0,9 mK bis zu 1 K abdeckt. Sie überschneidet sich damit mit der IST-90. Für die Erstellung der neuen Temperaturskala wird eine Kombination von Rauschthermometrie und Kernorientierungshermometrie verwendet. Dies minimiert zwar die Fehler, hat aber den Nachteil, dass die Werte im unteren Messbereich noch nicht perfekt übereinstimmen.

www.ptb.de